

## Ernst Lederer (1913-1944)



Beruf: Polizeioffizier, SS-Hauptsturmführer

1913: Am 9. Februar in Mannheim geboren; Abitur, abgebrochene kaufmännische Lehre

1933: im Mai Eintritt in SS (Nr. 100.545); im Dezember feste Einstellung bei der SS

1935-37: Offiziers-Ausbildung der Waffen-SS auf SS-Junkerschule Bad Tölz

1937-40: Referatsleiter im SD-Hauptamt III/21 (Geheimes Staatspolizeiamt: Auswärtiges)

1939: Ab 09/39 Einsatz in Polen; Oberleutnant der Schutzpolizei und SS-Hauptsturmführer

1940: Leiter eines Polizei-Jagdzugs im GG

Herbst 1941 – Frühjahr 1943: Kommandant der 1. Kompanie des Reserve-Polizeibataillons 133 (seit 09/42 5. Kompanie/II. Bataillon/SS- und Polizei-Regiment 24); als Kompanieführer an zahlreichen Aktionen (Deportationen und Massenerschießungen u.a. in Boryslaw, Drohobycz, Sambor, Stryj, Stanislau, Rawa-Ruska, Kamionka-Strumilowa) beteiligt

1942-1944: Mehrere Prozesse vor SS-Gerichten (Krakau, Minsk, Berlin), offenbar wegen Willkürtaten Lederers („sprudelndes Wesen“)

Juli 1944: bei Borrisow vermisst

-

Am 25.10.1942 schlug Lederer in einem geheimen Bericht an den Kommandeur der Ordnungspolizei im Distrikt Galizien, Oberstleutnant Soosten, eine Effektivierung der Jagd nach Juden vor:

*»Die Juden in Drohobycz und Boryslaw sind schon Tage vor der Aktion geflohen, sodaß die Aktion sehr schwierig war und nicht den erwarteten Erfolg brachte. Meines Erachtens bringen laufende örtliche Aktionen, bei denen die zurückkehrenden Juden festgenommen werden, mehr Erfolge. In Stryj und Sambor wurde bereits nach diesem Verfahren gehandelt.«*

(Arolsen Archives, 1.2.7.8 / 82188209)

Quellen: Sandkühler, „Endlösung“ in Galizien; Curilla, Die deutsche Ordnungspolizei und der Holocaust; Mehrere Archive (Arolsen Archives, Bundesarchiv, Landesarchiv Schleswig-Holstein)